

Die Freude dieses Ereignisses mußte auch
den Tagern gehen, denn obwohl der
Kaffee für Weihnachten bestimmt war,
so duftete schon am Abend der feine
Kokka durch die Hallen unseres Klosters.
Aber jetzt hat ihn die Fr. Köchin wohlver-
wahrt u. wird ihn mir seiner Bestim-
mung gemäß u. an den höchsten Frei-
tagen gebrauchen. Nun muß ich Dich, lb.
Schwester Thetla, wohl über das Wirakel
des braunen Schrittes aufklären. Ein Kuch-
se Limmet war zerdrückt u. angedrückt, aber
so 1 Schöner Pfeffer, sonst war alles wohl-
behalten u. unbeschädigt angekommen.
„Ihre Schwester ist aber in Pakete verpackt
bewandert, denn sie versteht das Geschäft“,
meinten meine lb. Mitschwester, weil Du
alles so sorgsam u. sicher verpackt hast.
Jetzt sehe ich mit Schrecken, daß der Bo-
gen schon voll ist, u. ich noch nicht ein-
mal mich bedankt habe. Deshalb noch
schnell, wenn auch in gedrängter Lage,
ein tausendfaches „Vergelt's Gott!“

Es lebe der hl. dreieinige Gott in uns. Herzen!
St. Anna, Wien, d. 14. 11. 20.

Meine lb. Schwester Thetla!

Die Gefühle des innigsten Dankes be-
wegen mich heute, Dir, lb. Schwesterlein,
heute wiederum zu schreiben, obwohl
mein letzter Brief noch kaum 14 Tage
abgeschickt ist. Mir hätte ich mir träu-
men lassen, daß Du, lb. Schwesterlein,
meine Wünsche so genau u. befriedigt
hättest. Ein so reiches Namensdaggeschenk
habe ich in meinem Leben noch nie
erhalten, denn denke Dir mir, das Paket
kam gerade am 3. Nov., meinem Ordens-
namensfest hier an, nachdem der
Brief, den ich meine Wünsche anver-
traut hatte, genau 1 Stunde vorher auf
die Post gegeben war. Wir saßen gerade
bei Tisch u. ich habe gerade die Schwester
Köchin genickt, daß sie anläßlich meines